

Letzter Ehrendienst Dem ... Herrn Reinholdo von Gehren vornehmen ICto, und der Stadt Rostock 18.jährigen wolverdientem Syndico, Als Er den 10. Tag des Christmonats in wahrem Glauben seliglich entschlaffen/ und darauff den 19. selbigen Monats mit üblichen Ceremonien beerdiget ward

Rostock: Riechel, 1660

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn777445239>

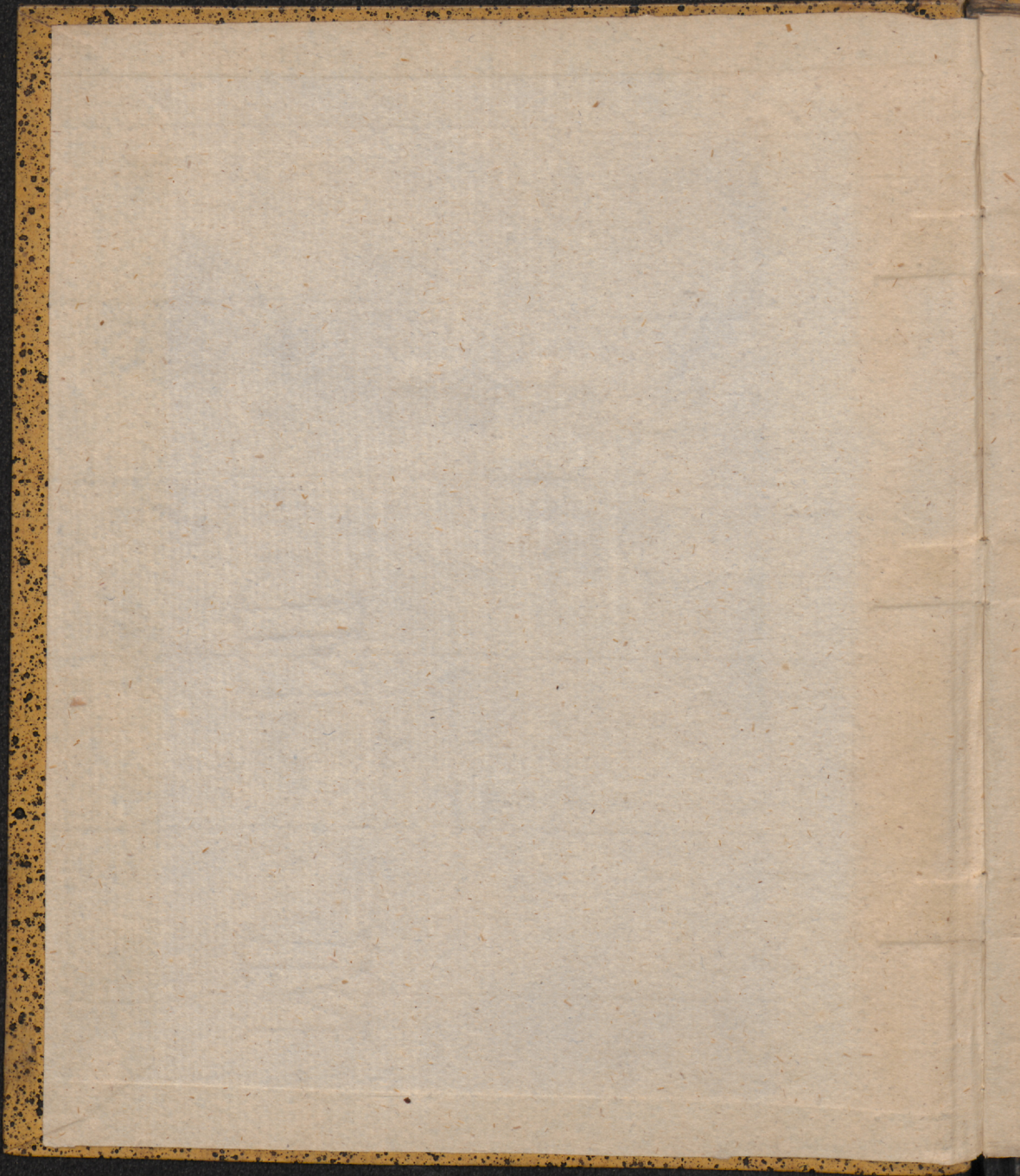
Druck Freier  Zugang

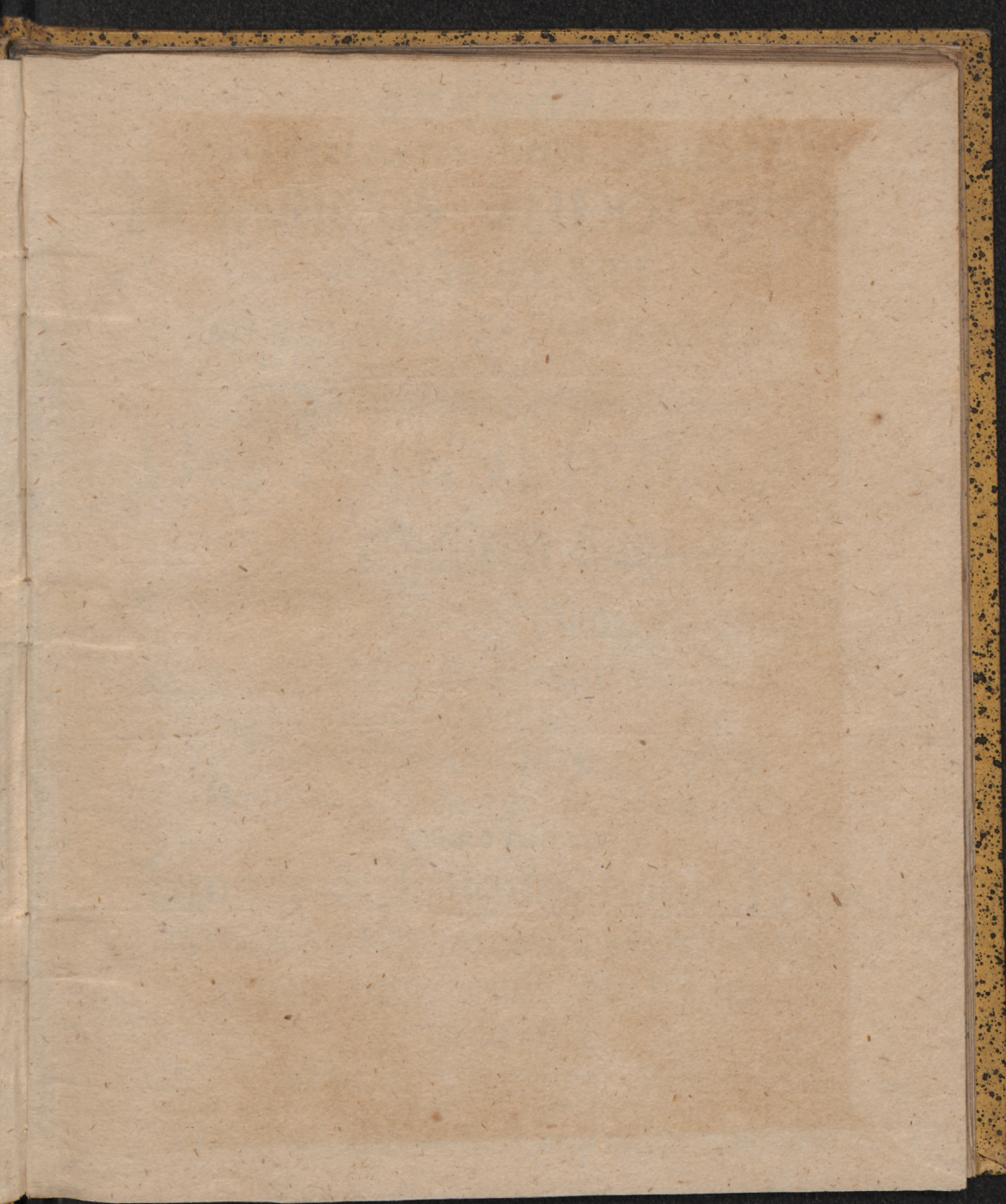


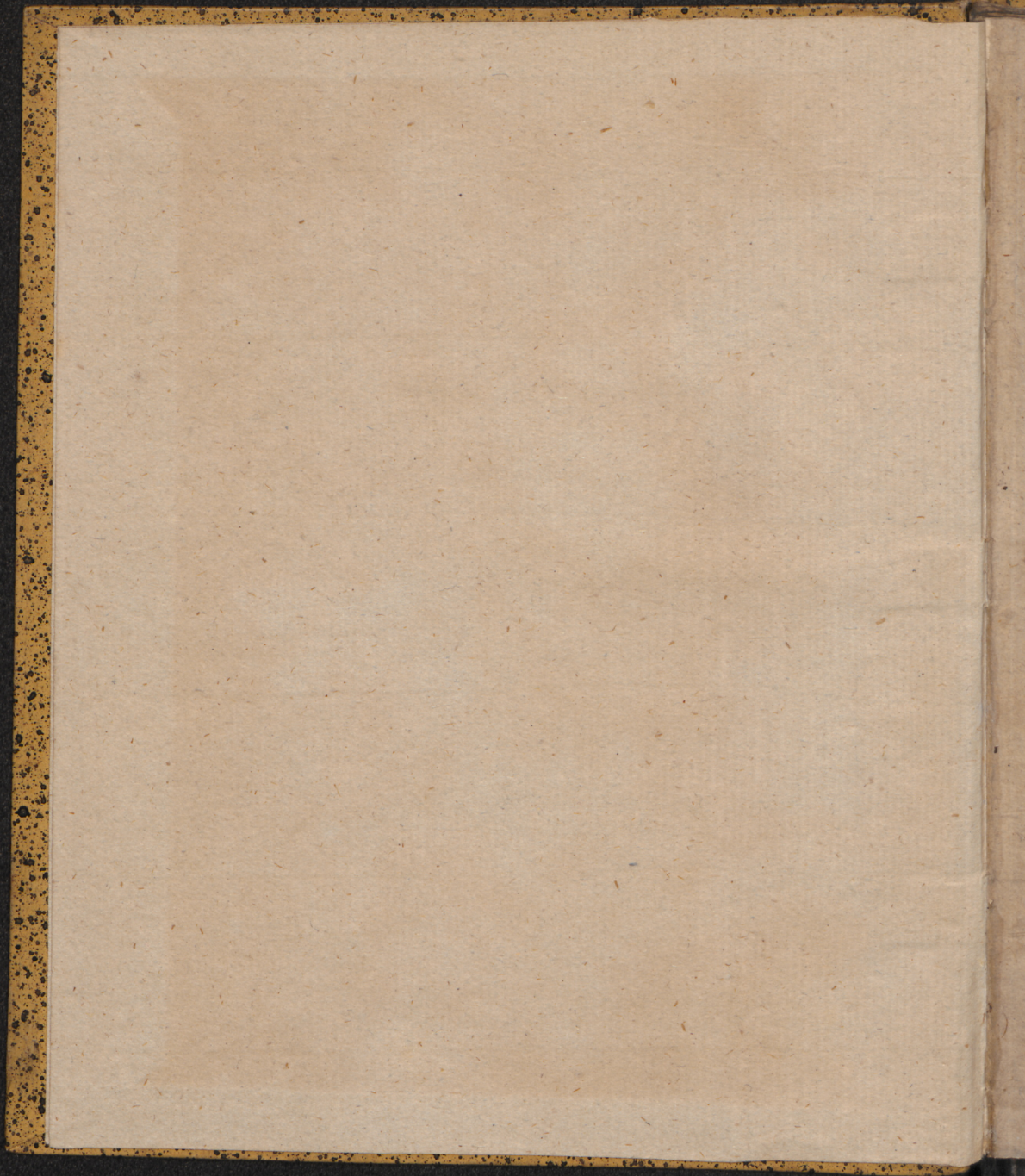
**Redeker, H. R.,
in R. v. Gehren.**

Rostock. 1660.

38







Lezter Ehrendienst

Dem

WolEdlen/ Vessen/ Großachtbahren
und Hochgelahrten
Herrn

Reinholdo von Behren

vornehmen Jcto, und der Stadt

Rostock 18. jährigen wolverdientem

Syndico,

Als Er den 10. Tag des Christ Monats in wahrem

Stücken seliglich entschlaffen/ und darauff den 19.

jährigen Monats mit üblichen Ceremonien

beerdiget ward/

Erwiesen

von



in Rostock studierenden

Braunschweig- und Lüneburgern.



Rostock/

Gedruckt durch Johann Riecheln/ Rechts Buchdr.

im Jahre Christi 1660.

Handwritten text (likely bleed-through from the reverse side): *Handwritten text (likely bleed-through from the reverse side)*

1790

1870

Сибирь

Alle Erben und Erben des Verstorbenen

1871

1970-1971

1152

continued to have in mind

1875

1299.5





1.

Was ist doch des Menschen Leben?
Nichtes als Mühseligkeit.
Stets mus er im freite schweben.
Alle Noht und alles Leid/
Alle Angst mit vollem Hauffen/
Auff den Menschen kömpt gelauffen.

2.

Wem wolt es denn behagen/
Hie in diesem Jammerthal
Sich zu martern und zu plagen?
Wer wolt nicht den Himmels Saal/
Solcher Mühe weit vorziehen/
Und dahin mit Freuden fliehen?

3.

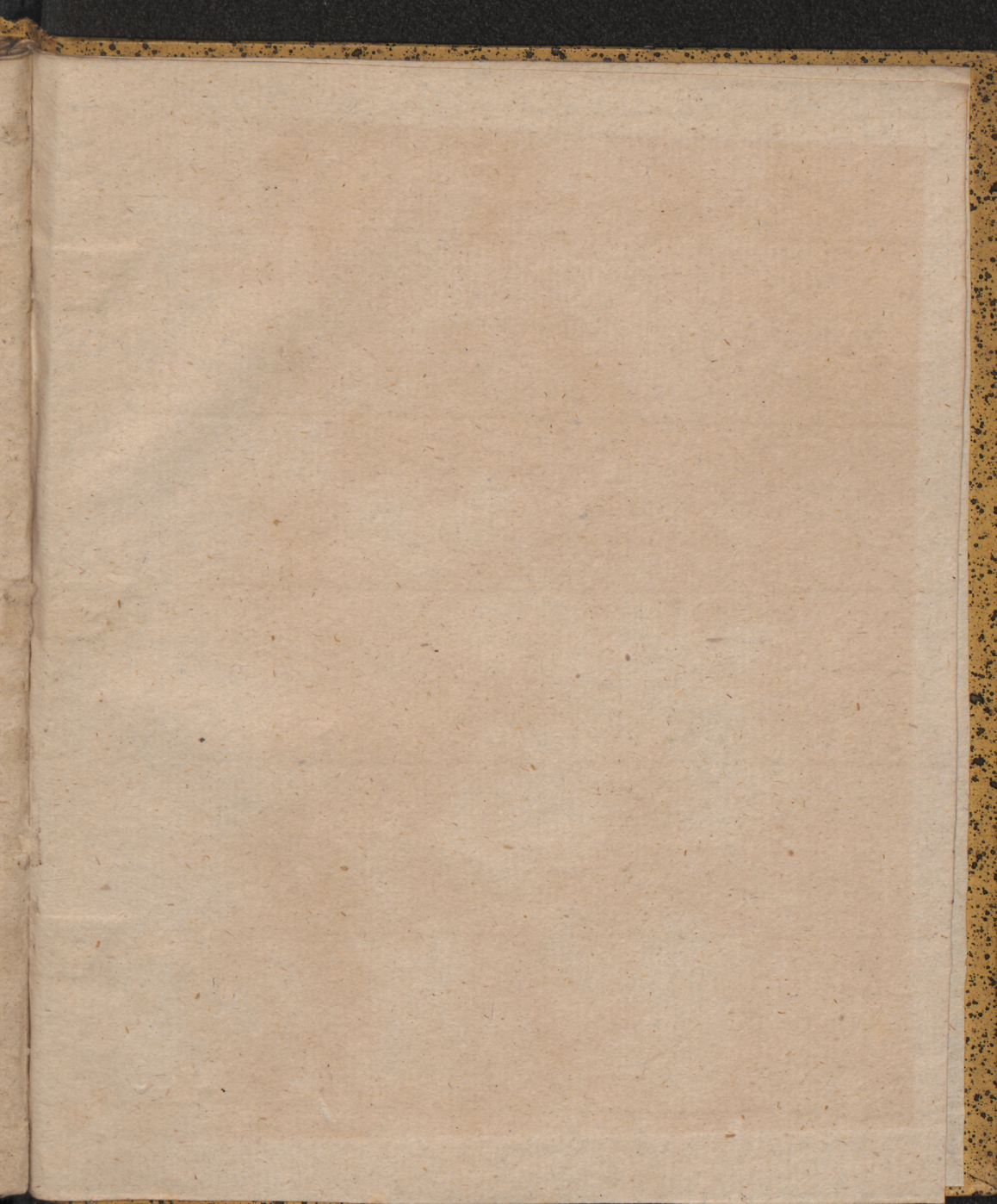
Da ist Freude/ da ist Wonne/
Da verschwindet alles Leid/
Da zeigt sich die Gnaden Sonne/
Da ist nichts denn Fröligkeit.
Da ist aller Schmerz vergessen/
Der allhie das Hertz gefressen.

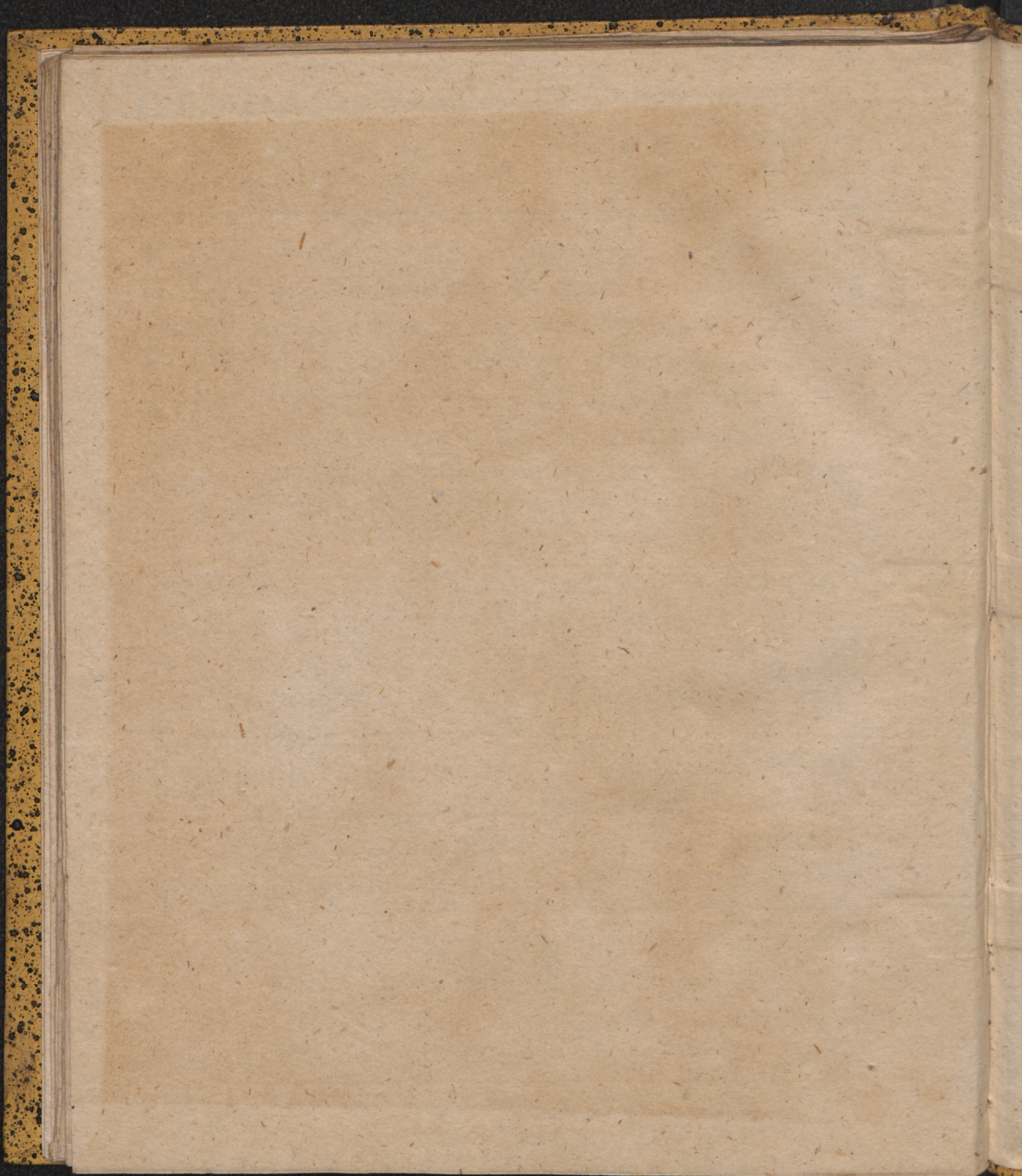
Wol

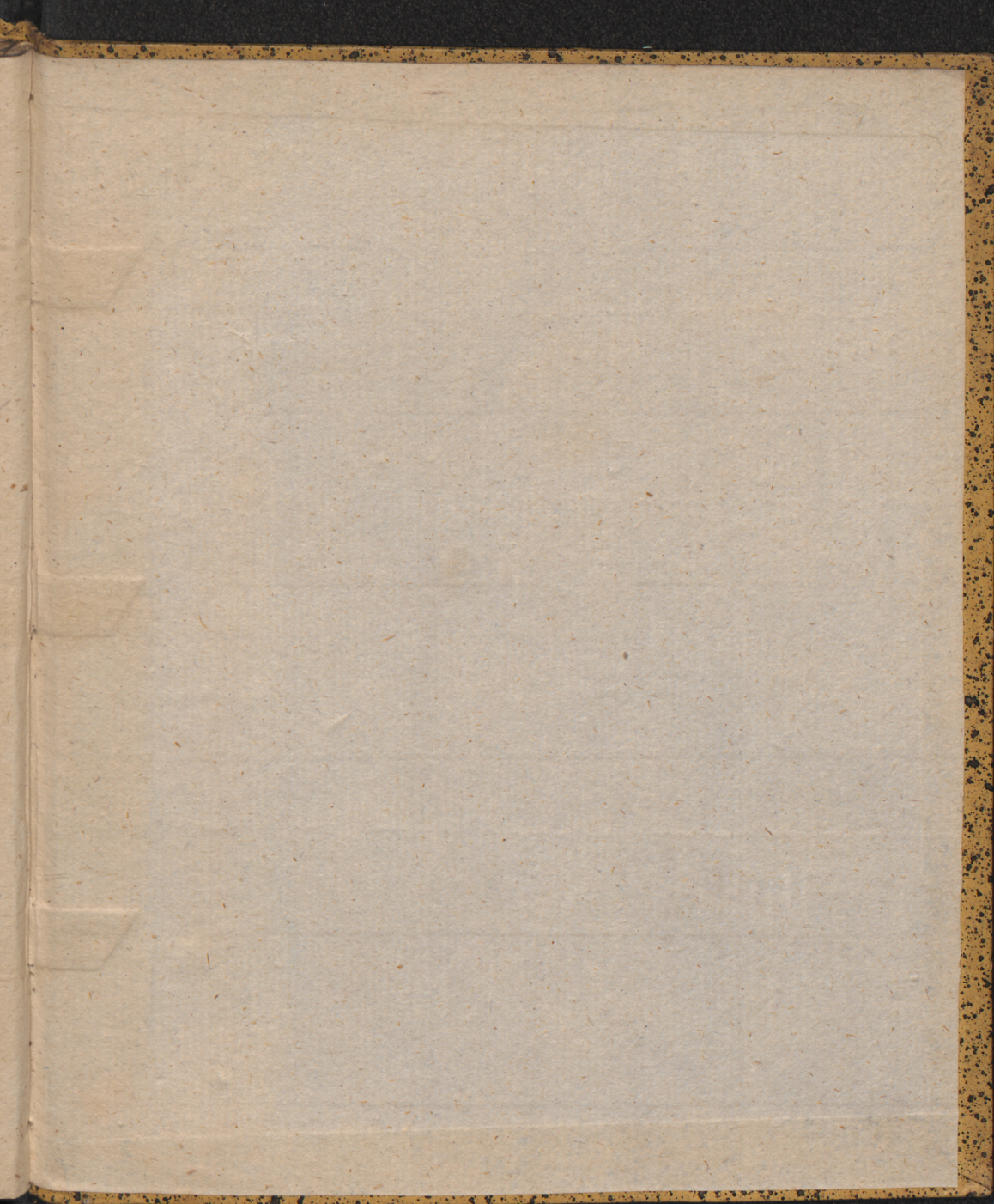
4.
Wol demnach Ihm/ Herr von Gehren/
Er hat nun das Ziel erlangt/
Weil Er mit der Kron der Ehren
In dem Himmels Zelte prangt/
Er ist aller Mäh' entnommen/
Und zur rechten Ruhe kommen.

5.
Nun wir gönnen Ihm dis Leben/
Wünschen Glück zu dieser Freud/
Bitten/ daß auch uns Gott geben
Solche woll zu seiner Zeit/
Daß wir mögen von der Erden
Zu Ihm hingezogen werden.











In Holstein wol bekant / und dabey blieb es nicht
Man spürte noch dazu des Himmels Zorn Gesicht
Wie ihm das gute Schwetz / von der Soldaten.
Die dieses Mechelnburg verheert an allen End
Und sonst nichts aufgericht / so gar verdorben ward
Noch wahr es nicht genug / noch stellte sich G.Det
Er grieff ihn wieder an / Herr Schuckman mu
Den Weg der Eitelkeit / ein Mann der mehr den
An Tugend übertraff / noch gieng diß alles hin /
Herr Gehren ward noch nicht bewegt in seinen
Er setz in aller Noth zu Gotte sein Vertrauen /
Er würd ihn lassen nicht: Bis endlich seiner Fr
Der Frauen die die Krohn in seinem Hause wa
Auch vorgestellet ward die schwarze Todtens Bal
Da ward er erst gerührt / da wurden seine Wun
Von neuen aufgericht; Wie daß G.Det solche S
Hat über mich verhängt; sprach er des Lebens sat
Nun weiß ich keinen Trost / nun weiß ich keinen
Doch halff ihm G.Det herauf. Was sonst vor
Ihm zugestossen seyn / das kan die Witwe sagen
Die unter solchen Last bey nah' ermüdet ist /
Und dennoch lästet ihr das Unglück keine Frist
Was vorhin sie betraff / von Sorg' / Angst / No

Und Wiederwertigkeit / das theilten beyde He
Nun liegt die Last auff ihr / die trägt sie nur allei
Ein jeder steht von fern' und läst sie traurig seyn
Doch dencket der euch hat den Unfall zuge schick
Der euch mit dieser Traur das Herk und Ruh

